

In dem folgenden Text eines **100-Jährigen**, lese ich, mitten in der Corona-Krise, Sätze, die in mir eine große Resonanz hervorrufen.

„Politiker und ihre Anhänger, die sagen, ihr Land sei das größte – oder sich *wünschen*, dass ihr Land das größte ist –, sind *Kleingeister*. Das Größte ist entweder eine Welt, in der wir alle *friedlich* koexistieren können, oder gar nichts. Menschen, denen nur ihre eigene Nation am Herzen liegt, klingen wie Kinder, die sich über ihre jeweilige Ecke auf dem Spielplatz streiten. Und Menschen, die sagen, eine geeinte Welt sei nicht möglich, fehlt entweder die Vorstellungskraft oder sie profitieren vom Status quo.

Ich bin jetzt hundert Jahre alt und hochofregut über die Fortschritte, die ich miterlebt habe. Es hieß, dass es nie so weit kommen würde, doch es passiert, wir sehen Verbesserungen. Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe von Gesetzen, um die Menschenrechte weltweit zu schützen. Sie werden nicht sehr effektiv durchgesetzt, aber wir verfügen über Gerichtshöfe, auch den Internationalen Strafgerichtshof. Ist das zufriedenstellend? Natürlich nicht. Wird es irgendwann zufriedenstellend sein? Natürlich wird das. Wir sind schon weiter gekommen, als ich es je für möglich gehalten hätte.“ (Benjamin Ferencz, *Sag immer deine Wahrheit. Was mich 100 Jahre Leben gelehrt haben*. München: Heyne Verlag 2020, S. 139f.).

**Diesem Mann**, der den Zweiten Weltkrieg mitgemacht hat und in den Nürnberger Prozessen [im Herbst 1946] als Chefankläger den größten Mordprozess der Geschichte eröffnete, kann ich sofort vertrauen, denn seine *mit Leben erfüllten Worte* transportieren Sinn und Werte, außerdem den Glauben an die Verbindlichkeit des Rechts und der Ethik. Nicht nur den Namen von Andreas Scheuer, sondern etliche andere Namen der führenden Politiker könnte man jetzt aufzählen, denen ich meinen Glauben nicht schenken kann, weil sie *die Verbindlichkeit des Rechts und des Ethischen* mit Füßen treten, lügen, Fakten verdrehen, an Narzissmus leiden und sich selbst durch ihre Großmannssucht verführen lassen – in eine sinnwidrige Richtung. Man findet *diese Kleingeister* in Europa, in den USA und auch im weiten asiatischen Raum. Doch sie merken nicht, dass sie Kleingeister sind, denn sie streiten um die Macht wie kleine Kinder, denen ihr Spielzeug genommen wurde. Und genau deshalb haben wir dasjenige Niveau in der Politik, – in manchen Kreisen Europas und darüber hinaus, – das wir eben heute haben. Oder sollte ich hier lieber das Wort *Niveaulosigkeit der Kleingeister* verwenden? „Ist das zufriedenstellend? Natürlich nicht. Wird es irgendwann zufriedenstellend sein? Natürlich wird das“ (Benjamin Ferencz). – Dieses „wird“ drückt einen langen, langsamen Prozess des Werdens aus. Ob es 200 oder 300 Jahren noch dauern wird, bis die Menschen dieser Erde ohne Krieg *miteinander* auskommen werden? Ich weiß es nicht.

**Meine Vorstellung** von einer *qualitativ wesentlich besseren* politischen Kultur schließt notwendigerweise die Grundkategorie **SINN** ein, und zwar einmal den **Sinn für mich** [als Einzelner] und dann als den **Sinn des Wir** [als Gemeinde, Gemeinschaft, Land, Kontinent und zuletzt die eine Menschheitsfamilie der Erde]. Doch meine Vorstellung wird nicht einmal von denjenigen ernst oder gar wahrgenommen, die sich im Rahmen der CDU oder CSU – in Deutschland und in anderen Ländern – als „christlich“ bezeichnen. Das fällt mir schon seit 40 Jahren auf, – wobei ich löbliche Ausnahmen auch kenne, – weshalb mich obige Feststellung nicht verzweifelt macht. Ich artikuliere lediglich *als Europäischer Bürger*: Ich erkenne sehr wohl, wie massiv politische Persönlichkeiten, nicht nur in Ungarn, Russland, Polen, gegen **das Recht** und gegen **das Ethische** verstoßen, Korruptionen und Größenwahn fördern, ohne dass sie gestoppt werden. – Die Folgen werden wir – die Bürgerinnen und Bürger Europas – ziemlich teuer bezahlen.